

Jede kWh zählt, oder warum der Mantelerlass abzulehnen ist.

(Ich weiss, dass man Energie nur von der einen Form in eine andere Form wandeln kann, trotzdem rede ich für die Allgemeinheit, für das allg. Verständnis, von Energie produzieren und Energie verbrauchen.)

A BR Leuthard machte sich mit nachstehender Aussage unglaublich: Die besten kWh ist die eingesparte kWh! Dann wäre wohl, im Extremfall, ein Total Blackout das Beste, das unserem Land passieren könnte!? Die beste eingesparte kWh ist diejenige, die ohnehin keinen Nutzen gebracht hätte.

Nehmen Sie aber bitte Alle zur Kenntnis, ein schweizweites Blackout kostet unsere Wirtschaft pro Tag zwischen 3,5 bis 4,5 Mrd. Franken, da waren die Coronakosten geradezu ein laues Lüftchen, mit dem Sie keine Windkraftanlage (WKA) antreiben können!

Apropos WKA, wussten Sie, dass bei uns der Wind mit etwa durchschnittlich 4m/s und an der Nordsee mit 8 m/s bläst? Da könnte man meinen, das ist ja nur ein Faktor 2. Aber weit gefehlt. Die Leistung, die aus der Windgeschwindigkeit gewonnen werden kann, wird in der 3. Potenz generiert, also nicht 2-mal, sondern $2 \times 2 \times 2 = 8$ -mal mehr Energie an der Nordsee oder anders ausgedrückt, 1 WKA an der NS, aber 8 gleiche WKA's in der Schweiz, um die gleiche Menge Energie zu ernten. Die CH ist und bleibt kein Wind Land und das sagt kein geringerer als Herr Samuel Leupold, der einige der grössten Windparks in Europa gebaut hat. Die Erntezeiten pro Jahr betragen in der Schweiz für Wind, ca. 2'500 bis 3'000 h, für Photovoltaik Anlagen (PVA) ca. 1'500 h. Das Jahr hat aber 8'760 h! D.h. es ist völlig ineffizient, in der CH, Windräder aufzustellen und die Landschaft mit 8-Mal mehr Windrädern, als in Deutschland, zu verschandeln. Heute sind die Windturbinen 230m hoch, das ist die Höhe des Prime Tower in Zürich mit dem Berner Münster obendrauf. Sehen Sie sich die riesigen Windparks an, an und in der Nord- und Ostsee. Ohne effiziente Speichermöglichkeiten werden wir den Energieüberschuss aus den PVA's im Sommer nicht in den Winter transferieren können, denn im Winter fehlen uns 5-6 TWh!

Wenn also gem. Mantelerlass jede kWh zählt, egal was sie kostet, wird es mit unserer Wirtschaft bald nur noch bergab gehen, siehe Deutschland.

Selbstverständlich muss der Nutzen jeder zusätzlich produzierten und verbrauchten kWh höher sein als die Kosten für die Produktion (siehe meine Bemerkung im 1. Abschnitt)! Es gilt festzuhalten, dass die gesamtheitliche Volkswirtschaftliche Rechnung nie gemacht wird. Mitbestimmend in der Planung der Stromversorgung, sind gemäss Strom VG die Energieversorger! Für die zählen ausschliesslich die Betriebswirtschaftlichkeit und die Subventionen. Die würden sogar eine Vollmond PVA bauen, wenn der Bund nur genügend Subventionen sprechen würde. Der Stromkonsument muss es ja bezahlen. Solange dieser Grundlagenirrtum nicht ausgeräumt wird, läuft die Schweiz immer tiefer in die Sackgasse, siehe Deutschland. Vor allem wird der Bevölkerung Sand in die Augen gestreut mit der falschen Aussage, dass PVA und WKA billig seien. Das mag für chinesische Produkte stimmen. Aber das Produkt, der Strom, der produziert wird, hat vielfach den Wert Null oder noch weniger.

Dazu: 15 neue Speicherseen a la Grande Dixence kosten Milliarden und geniessen wenig Akzeptanz.

Gestatten sie einige Bemerkungen zu den Bestätigungs- resp. Gefälligkeitsforschung an der ETH. Die Vorgängerinnen (a BR Leuthard und Sommaruga) von BR Rösti, hatten unter Anderen, z.B. seit 2012 mit vielen Millionen ein Forschungsnetzwerk aufgebaut, das jetzt in einer Organisation, genannt SWEET und die

Nachfolgeorganisation SWEETER, für 143 Millionen bis 2032 auszufert. SWEET heisst: Swiss Energy Research for the Energy Transition. Wir brauchen keine Bestätigungsforschung, sondern eine unabhängige freie Forschung! Denn, was Brot ich ess, des Lied ich sing!

Wenn eine Strategie, durch salopp formuliert, geistige Windstille oder eben Gefälligkeitsforschung ersetzt wird, folgt die operative Hektik, in der wir mittendrin stecken. Alles muss, wenig überlegt, schnell gemacht werden!

Beispiele gefällig?

- Der Mantelerlass missachtet gem. Staats- und Verfassungsrechtler, unsere Verfassung!
- Für 480 Millionen Mietkosten, (das ist cash out ohne Besitz und ohne Brennstoffkosten (Öl oder Gas) installiert der BR 8 Gasturbinen in Birr, die mit Öl betrieben werden, weil die Schweiz keine Gasspeicher hat und die Notvorräte an Gas in Form von Heizöl extraleicht vorliegen. In einer Stunde verbrennen diese 8 Flugzeugtriebwerke 70'000 Liter Heizöl. Mit einem verzinsten Darlehen von 300 Millionen an die BKW, um das KKW Mühleberg am Netz zu lassen, hätten wir im Winter 1.5 TWh flatter- und CO₂-freien Strom!
- Wenn der grösste Teil der 8% reinen Elektroheizungen, durch Wärmepumpen (WP) ersetzt werden, schaffen wir uns eine Energie Reserve im Winter von 5-6 TWh! Der Ersatz von Gas- und Ölheizungen mittels WP's benötigen 50 mal mehr Strom im Winter, wenn wir schonen einen Mangel von 5-6 TWh verzeichnen.
- Im Mantelerlass, genannt «Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung, mit erneuerbaren Energien», will man bis 2035, 2 TWh mittels Effizienz, einsparen. Kein Wort über die Zuwanderung von 80'000 Personen pro Jahr, die auch mit Energie versorgt werden müssen. 80'000 Personen x 10 Jahre x 5'000 kWh/Person und Jahr, ergeben zusätzliche 4 TWh im 10. Jahr!
- Der Ausbau aller Netzebenen 1-7, wird zwischen 40-50 Milliarden kosten oder pro Kopf der Bevölkerung zwischen 4'500 und 5'500 Franken. Dazu kommen noch die Netzinvestitionen in der EU, die die Importe verteuern.
- Wenn in der Netzebene 7 (3x400 VAC) immer mehr PVA's auf den Dächern installiert werden, können die EW's immer weniger Energie verkaufen, was zwangsläufig zu einer Preiserhöhung der EW's führen wird oder diese gehen Konkurs. Ebenfalls wird durch den Zubau von Flatterstromproduzenten, das Netz instabiler bis hin zum Blackout!
- wie der Energieüberschuss der PVA's vom Sommer in den Winter transferiert werden kann, ist nirgends ersichtlich (siehe auch Bemerkung vorne betr. Wirtschaftlichkeit). Der Zubau der 16 Wasserkraftwerke mit 2 TWh (Projektstadium) ist erfreulich, reicht aber bei weitem nicht. Der Ausbau der Wasserkraft, vor allem Pumpspeicherwerke und Stauseen (jetzige Stauseen, 100% voll = ca. 9 TWh Reserve) Gemäss dem Bericht vom Paul Schärer Institut von 2019 liegt der realistische Ausbau bei 2 TWh und maximal bei 2.7 TWh (mit höheren Staumauern, zusätzlich Täler fluten etc.) Benötigt werden aber, wenn nur erneuerbare“ Energien ausgebaut werden, gem. EMPA / EPUL Bericht (2022) etwa 17 zus. Grande Dixence (GD). 1 GD \cong 1.5 TWh oder ein Sechstel der jetzigen Speichersee-Kapazität. Man rechne! Wo sollen die fehlenden 15 GD platziert werden?
- Mit Smart Metering sind intelligente Informationsnetze gemeint. Die können Energieerzeugung und -verbrauch effizient verknüpfen und ausbalancieren. Wichtige Elemente eines solchen Netzes sind intelligente Messsysteme, eben

"Smart Metering Systems" genannt. Auf der einen Seite sorgen sie für Verbrauchstransparenz, auf der anderen Seite für die sichere Übermittlung von Messdaten. Mit der zusätzlichen Fähigkeit, eine Plattform für die Steuerung von elektronischen Verbrauchsgeräten und Erzeugungsanlagen zu bieten, verbessern sie zudem das Last- und Erzeugungsmanagement im Verteilnetz. Damit ist der Weg zur Festlegung, wann wer welche Verbraucher ans Netz geschaltet bekommt, nicht mehr weit. Der transparente und gesteuerte Bürger ist dann in Reichweite! Wollen wir das? Ich nicht!

Eine sichere Stromversorgung, die der Mantelerlass vorgaukelt, mit Energieanlagen die wetterabhängig sind, wird immer komplexer und teurer und ist ohne massiven Netzausbau nicht machbar! Mit zunehmenden PV und Windanlagen wird das Netz instabiler bis hin zum Blackout. Damit werden wir immer abhängiger von Importen. Ich empfehle ihnen den Mantelerlass, **der alter Sommaruga Wein in neuen Schläuchen ist, resp. nur mit neuem Namen (sichere Stromversorgung) versehen ist und eine sichere Energieversorgung vorgaukelt, mit Energieanlagen, die Strom liefern, wenn das Wetter stimmt, abzulehnen!**

BR Dr. A. Röstli kann sich glücklich schätzen, wenn der Mantelerlass abgelehnt wird, dann hat er einen freien Tisch und kann seine Ideen realisieren! Die Konsumenten können sich glücklich schätzen, dass keine Zeit für einen Neuanfang mit neuen KKW mehr verloren geht.

23. März 2024 Andi Trüssel